

- 4653 Machalitza, Franziska-Christina: Die doppelten Perfektformen als periphrastische Verbkonstruktionen mit expressivem Partizip. – Hamburg: Kovač, 2017. 281 S.; Diagr. (Philologia; 222) ISBN 978-3-8300-9693-1

Gegenstand der vorliegenden Monographie (zugl. Univ. Hannover, Diss., 2016) sind sogenannte doppelte Perfektformen im Deutschen wie *Ich hatte das schon getippt gehabt* (vgl. Belegsammlung S. 267). Die Verf. führt bündig in einschlägige Tempusmodelle wie Reichenbach 1947 ein und konstatiert, dass doppelte gegenüber einfachen Perfektformen vor diesem Hintergrund nahezu keinen Bedeutungsmehrwert liefern. Auf der Basis einer Sammlung von knapp 300 Belegen aus dem Bereich der Mündlichkeit sowie einer Befragung von ca. 70 SprecherInnen mittels eines Fragebogens wird die These entwickelt, dass die Funktion der Doppelperfektformen im semantisch-pragmatischen Bereich liegt: diese beschreiben danach nicht nur vergangene Ereignisse, sondern auch vergangene (revidierte) Resultatzustände; die damit verbundenen Sprecheremotionen werden hingegen als akut relevant präsentiert. In diesem Sinne entspricht dem Mehr an Form auch ein Mehr an Funktion, das formal freilich schwer zu fassen ist. Die Arbeit ist klar strukturiert und gut lesbar, bietet interessante Beobachtungen und einen überaus brauchbaren, wichtige Gesichtspunkte wie Aspekt und Aktionsart berücksichtigenden Zugang zu der einschlägigen Diskussion. Noch profitiert hätte sie von mehr eigenständiger Argumentation und begründeter Bewertung fremder wie eigener Vorschläge anhand etablierter Testverfahren (die z. B. das [Nicht-]Anhalten des Resultatzustandes betreffen, vgl. dazu z. B. Dowty 1979: *Word Meaning and Montague Grammar*. Dordrecht: Reidel, Kap. 2).
Patrick Brandt, Mannheim